

CSD in Berlin kämpft ums Überleben: 200.000 Euro fehlen!

Der CSD kämpft 2025 ums Überleben: Fehlende Sponsorengeldern, Auswirkungen von rechten Narrativen und Pläne für Spendenkampagne.

Berlin, Deutschland - Der Berliner Christopher Street Day (CSD) sieht sich in diesem Jahr mit einem massiven Rückgang an Sponsorengeldern konfrontiert. Nach aktuellen Angaben fehlen dem Event etwa 200.000 Euro, was die finanzielle Basis der Veranstaltung erheblich gefährdet. Veranstalter gaben bekannt, dass die Durchführung des CSD in diesem Jahr „irgendwie“ gesichert werden kann, jedoch langfristig nicht ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, um die Veranstaltung wie gewohnt zu realisieren. Mehrere Unternehmen haben ihr Engagement deutlich reduziert, was auf die aktuelle gesellschaftliche Entwicklung zurückgeführt wird. Besonders die zunehmenden „rechten Narrative“ scheinen Auswirkungen auf die Unterstützung der LGBTQIA+-Bewegung zu haben.

In diesem Zusammenhang kommt es zu einer kritischen Wende: Europäische Unternehmen mit Sitz in den USA haben Anweisungen erhalten, keine Diversitätsanstrengungen mehr zu fördern. Hierbei ist es erforderlich, dass Unternehmen, welche wirtschaftliche Verbindungen zu US-Institutionen besitzen, per Selbsterklärung einen Förderstopp melden. Diese Entwicklungen sind direkt auf die Politik von US-Präsident Donald Trump zurückzuführen, der seit seinem Amtsantritt am 20. Januar 2017 eine aggressive Haltung gegenüber der Gender-, Wokeness- und LGBTQI-Bewegung eingenommen hat.

Pläne für die Zukunft

Details	
Ort	Berlin, Deutschland
Quellen	• exxpress.at • denkfabrik-diversitaet.de

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](#)